

Von Macht, Geld und Sex

Kleinkunst: Chin Meyer erläutert in Kleinwallstädter Zehntscheune Zusammenhänge

Von unserer Mitarbeiterin
CHRISTEL NEY

KLEINWALLSTADT. Er erklärt und entlarvt die Finanzwelt wie kaum ein anderer. Chin Meyer kann Kapitalismus, kann alles anschaulich erklären. Vor rund 100 Zuhörern philosophierte er am Wochenende in der Zehntscheune in Kleinwallstadt über das liebe Geld und weihte die Besucher in die Geheimnisse der Banken und ihrer Geschäfte ein. Titel seines Programms: »Macht! Geld! Sexy?«

Das komplette Finanzszenario arbeitete er in rasantem Tempo ab. Ob Leerverkäufe, Hedge Fonds, Social Marketing oder das deutsche Steuersystem, überall gab es

zu erklären und zu bemängeln. Immer wieder band er auch die Zuschauer mit ins Programm ein.

Illegales Geschäftsgebaren

Rudi musste etwa mit seiner von Holger geliehenen Bohrmaschine als Beispiel für die anschauliche Darstellung der Leerverkäufe herhalten. Meyer fragte, ob es in Ordnung sei, wenn man der Bank Geld zur Verfügung stellt und dann Gebühren zahlen muss, wenn man es wiederhaben will!

»Die Deutsche Bank muss jetzt mehrere Milliarden Euro als Strafe für illegales Geschäftsgebaren in Amerika zahlen« erklärt er und rechnet vor, wie viele Hunderte von Jahren beispielsweise Andreas aus dem Publikum als Bank-

räuber jeden Tag 50000 Euro erbeuten müsse, um eine solche Summe zusammen zu bekommen.

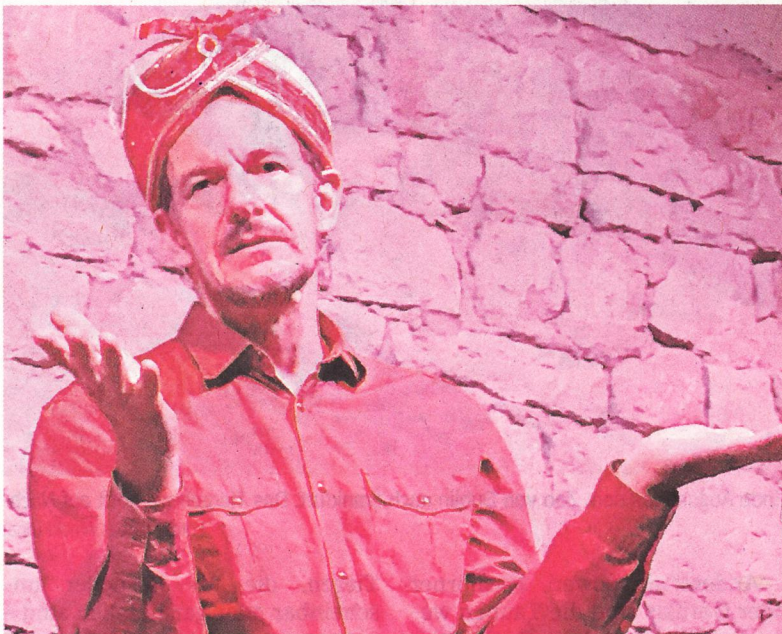
Meyers machte sich nicht nur über Geld und Macht Gedanken, sondern auch über den Brexit und das iPhone, über die Hysterie angesichts aktueller Terroranschläge und die rechten Reflexe auf die Flüchtlingskrise. Sein iPhone würde ihn heute genauso nerven wie seine Mutter früher, die ihn ständig an alles erinnerte. Aber auch dem Volk wolle er nicht zu viel Macht zugestehen, denn dann könne ein Brexit die Folge sein.

Rasantes Tempo

Meyers anschauliche Analysen des Finanzsektors, aber auch der Lebensmittelindustrie, des Bildungswesen oder Rentenversicherung sitzen und bleiben durch die bildhaften Vergleiche in Erinnerung. Sein rasantes Tempo mit Sätzen voller Anglizismen und das Entlarven der nichtssagend strotzenden Managersprache begeisterten das Publikum im Saal. Er ist der Profi, der die Zusammenhänge von Macht, Gier nach Geld und Attraktivität erklären konnte, und mit Witz und Schauspielertalent großartig unterhielt.

Sein musikalisches Talent zeigte er auch in seiner zweiten Zugabe. Er textete mit vorher abgefragten Stationen des Zusammenlebens von Stefan und Patricia eine improvisierte und entzückend musikalische »Ballade von der mächtigen Liebe«.

Fazit: Macht Geld sexy? Diese Frage wurde nicht wirklich beantwortet mit »Das hängt davon ab!« Von was – das muss wohl jeder für sich selbst ausmachen.



Anschaulich erläutert Chin Meyer in Kleinwallstadt die Zusammenhänge zwischen Macht, Geld und vielem anderen.

Foto: Christel Ney